

21. Mai 1963

den 11. Juni 1960

An den

Präsidenten des Deutschen Archäologischen Institutes

Herrn Prof. Dr. K. Bittel

A Berlin - Dahlem 331  
Peter-Lenné-Str. 28-30 Postfach

Betr.: Befürwortung für Förderung der Stadtgeschichte von Nauplia durch Entlastungsstunden.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Wie mündlich verabredet, sende ich Ihnen anliegend zur gefl. Durchsicht eine Kopie meines bisher abgeschriebenen MS über die Stadtgeschichte von Nauplia im Mittelalter.

Die kritische Untersuchung der Quellen zur Fränkischen Eroberung mit ihren revolutionierenden Ergebnissen liegt handschriftlich ebenfalls vor, ist aber noch nicht fertig. Über ihre Ergebnisse berichtete ich ja kürzlich in Berlin vor der Archäologischen Gesellschaft.

Die Kurzfassung dieses Berichtes, den ich vor Jahresfrist vor der Koldewey-Gesellschaft in Xanten gab, allerdings noch ohne die noch inzwischen hinzugekommenen weiteren Sicherungen meiner Beweisführung, lege ich ebenfalls als Sonderdruck bei.

Da die endgültige Abfassung meiner archäologischen Lebens-Arbeit, die ich unter so erschwerenden Umständen mit einem Minimum an finanzieller Unterstützung durchführte, jetzt an meiner Hauptberuflichen Belastung zu scheitern droht, möchte ich Sie hiermit bitten, bei meinem Dienstherren im Interesse der Wissenschaft eine entsprechende Entlastung zu befürworten.

Eine vollständige Beurlaubung für ein Semester wäre natürlich am wirkungsvollsten. Sie ist aber leider aus Gründen der Struktur der Bau- und Ingenieurschule kaum diskutabel, da ich als Semesterleiter kaum vertretbar wäre.

Sehr wohl denkbar, und nach Rücksprache mit meinem Direktor und Abteilungsleiter auch durchführbar, wäre dagegen eine Herabminderung meiner Pflichtstundenzahl von wöchentlich 25 auf etwa 15-16, da ich dann noch immer die Hauptfächer meines Semesters wahrnehmen könnte, während für die Nebenfächer Vertreter vorhanden wären, sodaß es sich nur noch um deren Bezahlung handelte, die zu bewilligen wäre.

Diese Regelung müßte, um das noch riesige Arbeitspensum einigermaßen nebenher bewältigen zu können, auf zwei Semester befristet werden, wobei es wichtig wäre, daß mein Stundenplan mindestens zwei dienstfreie Tage enthielte.

Wenn Sie, sehr geehrter Herr Präsident, nach Durchsicht des anliegenden Materials glauben, die entsprechende Befürwortung abgeben zu können, bitte ich diese Empfehlung zu richten an:

- b. w.-

910-20-1-21-1973-009-10

An den Senator für das Bildungswesen der Freien Hansestadt  
( Bremen.

Abteilung Kunst und Wissenschaft

z.Hdn. Herrn Lt.Reg.Direktor Dr. E. Lutz e

B r e m e n , Am Dobben 20-22

Ich habe mich gestern seiner positiven Unterstützung  
in der obigen Angelegenheit versichert.

Darf ich mir erlauben, hinzuzufügen, daß die Angelegenheit insofern sehr eilig ist, da der Senator die Aufstellung der Stundenpläne für das im September anlaufende Wintersemester schon jetzt angefordert hat, und dann müßte dies ja bereits entsprechend geregelt sein.

Ich würde mich freuen, sehr verehrter Herr Präsident, wenn sich bald auch die Gelegenheit ergäbe, Ihnen meine Pläne, Zeichnungen und Abbildungen zu zeigen, die ja glücklicherweise fertig sind, und in denen der größte Anteil meiner Arbeit steckt.

Mit verbindlichen Grüßen bin ich  
Ihr Ihnen sehr ergebener